

Einladung



Stadt Erlangen

Naturschutzbeirat

1. Sitzung • Dienstag, 26. Februar 2019 • 16.00 Uhr, Konferenzraum, EG Schuhstr. 40

Öffentliche Tagesordnung 16.00 Uhr

1. Stand der Planungen zur Stadt-Umland-Bahn (StUB);
Sachvortrag durch Frau Stefanie Dietz, Zweckverband Stadt-Umland-Bahn
2. Volksbegehren Artenvielfalt:
Bewirtschaftung von Grünflächen durch den Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung
Verpachtung von Flächen im Regnitztal
Anfrage von Herrn Dr. Sokoliuk
3. Verbesserung der Beleuchtungsanlage an der Lewin-Poeschke-Anlage
(Bürgermeistersteg), Antrag des Jugendparlaments
Sachvortrag durch Frau Bugar, Amt für Umweltschutz und Energiefragen
4. Anfragen

Erlangen, den 19. Februar 2019

STADT ERLANGEN

Susanne Lender-Cassens
Bürgermeisterin

zu TOP 2

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Naturschutzbeiratssitzung am 26.02.2019 von Herrn Dr. Sokoliuk vom 04.02.2019

Thema Volksbegehren Artenvielfalt

Stadtgrün:

Neben dem Grünkonzept in Erlangen mit einigen geplanten mehr oder weniger aufwendigen Maßnahmen könnte ja auch Stadtgrün noch weiter die Bewirtschaftung von Grünflächen anzupassen. Insekten sind als Adulte auf ihre speziellen Nahrungsquellen angewiesen und brauchen die Vielfalt von artenreichen Blühwiesen, viele kommen aber schon als Larven durch übermäßiges Pflegemaßnahmen ums Leben. Häufiges und nahezu wöchentliches Mähen sollte man nur auf Flächen durchführen, wo es unbedingt notwendig ist und die Mahd an Stellen, an den man Verbuschung vermeiden will, auf einmal pro Jahr beschränken. Mir sind einige solcher Flächen bekannt und ich denke, wenn man aufmerksam durch Erlangen geht, wird man weitere finden, bei denen man mit weniger Pflege etwas zum Artenreichtum beitragen kann. Um Beschwerden von Anwohnern vorzubeugen könnte man kleine Tafeln aufstellen „Als Maßnahme für die Artenvielfalt wird diese Flächen nur einmal pro Jahr gemäht“.

Verpachtung von Flächen im Regnitztal:

Im Landschaftsschutzgebiet Regnitztal besitzt die Stadt relativ viele Grünflächen, die verpachtet sind. Hier sollte die Stadt darauf drängen, dass diese Flächen ökologischer bewirtschaftet werden. Auch auf Wiesen, auf denen es keine freilaufenden Hunde gibt, wird es keine Wiesenbrüter geben, solange sie bis August bis zu 3 mal gemäht werden. Vielleicht kann man ja noch mehr Landwirte für KULAP oder VPN gewinnen.

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: 05.03.2018
Antragsnr.: 035/2018
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: I/EB77
mit Referat:



Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
spd.fraktion@stadt.erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Zimmer 130
tel 09131/862781 fax 09131/861681
e-mail: buero@gl-erlangen.de
<http://www.gl-erlangen.de>

Erlangen, den 05.03.2018

**Antrag: Prüfung und Bereitstellung geeigneter Standorte für
insektenfreundliche Blühwiesen und Bienen im Stadtgebiet**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Insektensterben ist mittlerweile nicht nur Insidern ein Begriff und vielen Menschen ist bekannt, dass der Lebensraum Insekten, darunter auch die Biene, immer kleiner wird. Es wird auch erkennbar, dass gerade städtische Flächen mit blühenden Parkanlagen, Bienenwiesen und Straßenrandstreifen größere Nahrungsangebote für Insekten bereitstellen als ausgeräumte Agrarflächen.

Viele Bürgerinnen und Bürger möchten, dass alle städtischen Flächen ökologisch bepflanzt und bewirtschaftet werden, um noch mehr Lebensraum für Insekten zu schaffen. Ebenso suchen viele Imkerinnen und Imker nach geeigneten Aufstellflächen für Ihre Bienenkästen.

Wir beauftragen die Verwaltung

- zu prüfen auf welchen städtischen Flächen das Mähkonzept für Insektenwiesen erweitert werden kann und auf welchen Flächen Rasenflächen zu Insektenwiesen werden können.
- zu prüfen welche städtischen Flächen für die Aufstellung von Bienenkästen geeignet sind und in Kontakt mit dem Imkerverein Erlangen zu treten.

Darüber hinaus bitten wir Sie, auch die städtischen Töchter und Eigenbetriebe aufzufordern Kontakt zum Imkerverein aufzunehmen und zu prüfen, wo auch auf ihren Flächen Bienenkästen aufgestellt werden könnten. Ebenso sollen auch die Tochtergesellschaften

prüfen wo weitere Insektenwiesen geschaffen werden können und das Mähkonzept umgestellt werden kann, so dass die Blumen auch zum Blühen kommen können.

Mit freundlichen Grüßen

für die SPD-Fraktion:

gez. Barbara Pfister
Fraktionsvorsitzende

gez. Dr. Andreas Richter
Sprecher für Umwelt

für die Grüne/GL-Fraktion:

gez. Wolfgang Winkler
Fraktionsvorsitzender

gez. Dr. Birgit Marenbach
Sprecherin für Stadtplanung

gez. Bianca Fuchs
Sprecherin für Natur- und Umweltschutz



F.d.R.: Wolfgang Most (Geschäftsführung GRÜNE/GL)

BeschlussvorlageGeschäftszeichen:
I/EB77Verantwortliche/r:
I/EB77Vorlagennummer:
773/040/2018**Prüfung und Bereitstellung geeigneter Standorte für insektenfreundliche Blühwiesen und Bienen im Stadtgebiet; Fraktionsantrag der SPD und der Grünen Liste Nr. 035/2018**

Beratungsfolge	Termin	Ö/N Vorlagenart	Abstimmung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	16.10.2018	Ö Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
31, EBE, ESTW, GEWOBAU

I. Antrag

Der EB 77 setzt mit der Abteilung Stadtgrün die bestehende Praxis zur Gewinnung von Blumen-/Insektenwiesen und zum Bereitstellen von Standorten für Bienenkästen fort.
Der Fraktionsantrag der SPD und der Grünen Liste Nr. 035/2018 ist damit bearbeitet.

II. Begründung**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die vielfältigen Insektenarten haben eine enorm hohe Bedeutung im Naturhaushalt und für die Lebensgrundlagen der Menschen. Insbesondere die Leistung der Bienen für die Reifung zahlreicher Lebensmittel kann nicht hoch genug geschätzt werden. Die Rolle der Wildbienen ist dabei noch bedeutender als die von den Imkern betreuten Honigbienen. Wildbienen leben meist solitär und sind oft auf einzelne Pflanzenarten spezialisiert. Die Pflanze ist von der Bestäubung durch die Biene abhängig, es ist ein symbiotisches Verhältnis.

Im Stadtgebiet von Erlangen sind gemäß der Artenschutzkartierung von 2012 immerhin 348 der ca. 560 in Deutschland heimischen Wildbienenarten nachgewiesen. Leider sind viele davon im Bestand gefährdet. Neben dem geeigneten Platz für die Brutröhre wie es zum Beispiel ungestörte Sandböden sein können, benötigen alle Bienen in relativer Nähe dazu das entsprechende Blütenpollenangebot. Honigbienen können hier weitere Distanzen zurücklegen wie Wildbienen. Bei Erhöhung des Blütenangebots für die Wildbienen profitieren auch die Honigbienen.

Die Abteilung Stadtgrün hat in diesem Jahr ca. 11 ha an Blumenwiesen definiert und wird auf diesen Flächen das Mähkonzept hinsichtlich der Entwicklung einer artenreichen Wiese optimieren. Es werden hier maximal 2 Mähdurchgänge durchgeführt und das Schnittgut wird abgefahren. Die Sichtachsen an Kreuzungspunkten werden aufgrund der Verkehrssicherheit unter 80cm gehalten. Alle Mitarbeiter/innen der Abteilung Stadtgrün sind für dieses Thema sensibilisiert und gehalten, weitere geeignete Flächen zu melden bzw. nach kurzer Rücksprache diese auch sofort mit in das Mähkonzept aufzunehmen.

Um den Wildbienen Platz für ihre Brutröhren zu lassen bzw. zu schaffen, ist es sinnvoll sonnige sandige Bodenstellen sowie Totholz, hohle Pflanzenstängel und andere Hohlräume zu belassen. Zusätzlich können sogenannte Insektenhotels an sonnigen Stellen aufgestellt werden – siehe Faltblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz in der Anlage. Musterlösungen können beim Weihergrundstück der Naturschutzgemeinschaft Erlangen, beim

Wasserschutzgebiet West und beim Rodelhügel am Naturschutzgebiet Exerzierplatz betrachtet werden. Letzteres wird demnächst runderneuert.

Das Aufstellen von Bienenkästen ist vom Grundstückseigentümer und in naturgeschützten Bereichen wie den Landschaftsschutzgebieten auch von der unteren Naturschutzbehörde im Umweltamt zu genehmigen. Konkreten Anfragen von Imkern zu bestimmten Standorten werden wohlwollend geprüft. Derzeit bestehen 12 Honigbienenstandorte auf städtischen Grundstücken.

Im Rahmen der Beteiligung haben der EBE und die städtischen Töchter folgende Stellungnahmen abgegeben:

EBE:

Der EBE steht der Bereitstellung von Lebensraum für Insekten grundsätzlich positiv gegenüber. Wo es möglich war, wurden verschiedene Grünflächen des EBE schon bisher ökologisch angelegt und bewirtschaftet (z.B. Blumenwiese im Klärwerk, Magerrasen am RÜB Tennenlohe). Seit Dezember 2017 steht der EBE mit dem Imkerverein in Kontakt, um geeignete Standorte zur Aufstellung von Bienenkästen abzustimmen. Auf dem Klärwerk Erlangen wurde ein möglicher Standort für Bienenkästen festgelegt.

ESTW:

Für die ökologische Flächenpflege, die auch dem Erhalt der Wildbienen dient, arbeiten die ESTW bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken zusammen. Die ESTW haben im Laufe der Zeit viele Flächen für den Grundwasserschutz aufgekauft. Diese Flächen wurden zum Teil aufgeforstet, unter Bewirtschaftungsbeschränkungen an Landwirte weiterverpachtet oder im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen extensiviert oder umgewandelt. Der Luftbildeintrag in der Anlage macht das Engagement der ESTW deutlich, der nördliche Teil befindet sich bereits im Gemeindegebiet von Möhrensdorf im Landkreis Erlangen-Höchstädt.

GEWOBAU:

Hier die Standorte der von der GEWOBAU bereits aufgestellten Bienenhotels:

Ritzerstr. 37, Westseite

Am Brucker Bahnhof, Parkhaus, Westseite

Hertleinstr. 63, Westseite

Im Umfeld dieser Behausungen sind je nach Standort zertifizierte Saatgutmischungen von Magerrasen bis hin zu Fettwiesenmischungen angesät worden. Weitere Flächen bezüglich der Anlage von Blumenwiesen folgen noch.

Nebenbei ist noch zu erwähnen, dass im vergangenen Herbst 20 Igelwinterquartiere gebaut wurden, welche größtenteils gut angenommen wurden. Leider sind auch einige der Bauten durch Vandalismus zerstört worden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:

Folgekosten €
Korrespondierende Einnahmen €
Weitere Ressourcen

bei Sachkonto:
bei Sachkonto:

Haushaltsmittel

- ☐ werden nicht benötigt
☐ sind vorhanden auf lvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
☐ sind nicht vorhanden

Anlagen:

Faltblatt „Wildbienenhotel“ des Umweltministeriums
Luftbild der EStW Bereich Wasserwerk West
Fraktionsantrag 035/2018 der SPD und der Grünen Liste

III. Abstimmung
siehe Anlage

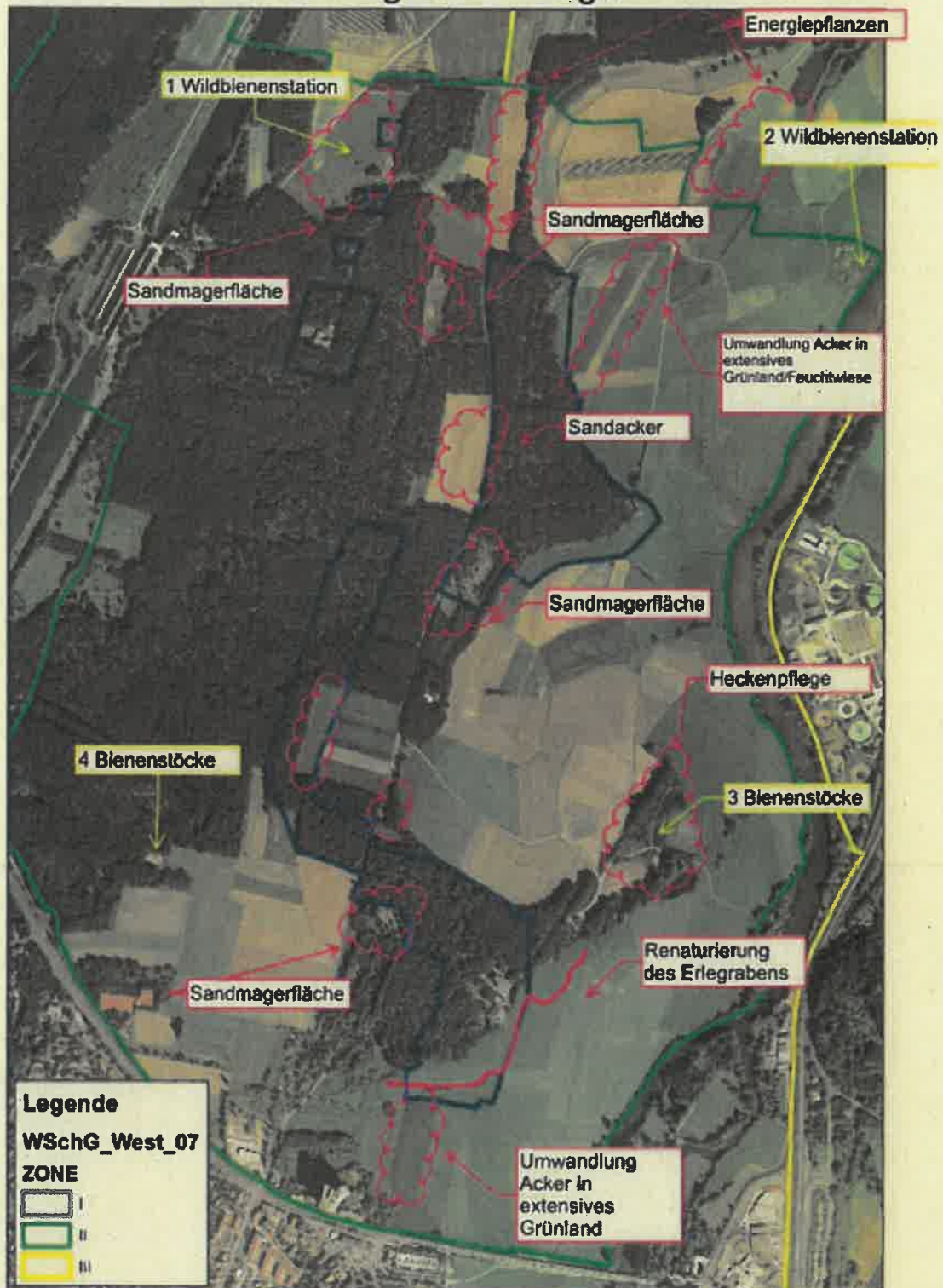
IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

2. TOP 2

Wasserschutzgebiet Erlangen West



Lebenszyklus einer Wildbiene

75 % aller Wildbienen legen ihre Eier im Boden ab. Die restlichen 25 % suchen sich einen geeigneten Hohlraum. Nur die Weibchen machen das Brutgeschäft. In Bäumen, Pflanzenstängeln, Mauerwerk oder Felsen legen sie ihre Eier ab. Diese Hohlräume simulieren wir durch unsere Nisthilfen.

Das Weibchen stopft in die hinterste Brutzelle viel Pollen mit Nektar vermengt. Darauf legt sie ein Ei und macht sich an die nächste Brutzelle. Den Eingang verschließt sie am Ende mit einem Deckel gegen Fressfeinde, Wind und Wetter.

Aus den Eiern schlüpfen die Larven, die sich vom vorrätigen Pollen und Nektar ernähren und schließlich zur Puppe werden. Die Puppe überwintert; im nächsten Frühjahr schlüpfen die adulten Tiere. Der Lebenszyklus beginnt erneut.



Pollenbrod mit Ei



Nestverschluss
Blattschneiderbiene

Bienenfleiß wörtlich

Kein Kind kommt ohne die charmante Geschichte von „Biene Maja“ aus – niemand ohne die enorme Bestäubungsleistung der Bienen. Ohne die Bestäubung der Bienen gäbe es quantitativ weniger und qualitativ schlechteres Obst und Gemüse.

Eine Welt ohne Bienen wäre fundamental anders! Denn ohne Bestäubung hätten wir beispielsweise auch keine Rosinen für Backwaren, keine Kleidung aus Baumwolle oder Kosmetika auf Bienenwachsbasis! Deshalb sind nicht nur die Honigbienen, sondern auch alle Wildbienen von größtem Nutzen.

Bienenschutz ist also unverzichtbar für uns Menschen. Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch, weil wir damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Schöpfung leisten.

Unser Anspruch: Bayern muss wieder blühen – für eine summennde Zukunft unserer Heimat!



In Kooperation mit

Herausgeber:
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

E-Mail:
poststelle@stmuv.bayern.de

Internet:
www.stmuv.bayern.de

Fotos:
Hans-Jürgen Sessner (Alle Fotos Wildbienen),
G. Helbig/C. Kuhlbandner (Wildbienenhotel Titelseite)

Druck:
StMUV

Stand:
Juni 2018

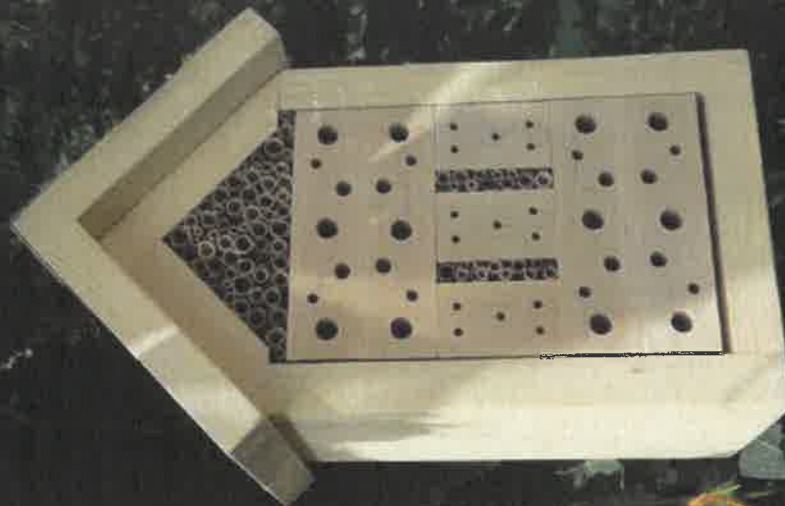
© StMUV, alle Rechte vorbehalten



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



2er Pop 2



Wildbienenhotel „Bayern muss wieder blühen“

Dr. Marcel Huber, MStL

Mehr Natur in unsere Städte

Das bayerische Umweltministerium hat 2016 die Aktion „Natur in der Stadt“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, wieder mehr Artenvielfalt in unsere Städte und Dörfer zu bringen. Wir brauchen wieder mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Bei dieser Aktion werden wir von drei starken Partnern unterstützt – jeder hat seinen eigenen Schwerpunkt:

- Der Landesbund für Vogelschutz e. V. kümmert sich um den Schutz der Gebäudebrüter, wie beispielsweise Schwalben, Mauersegler oder Hauspatz.
- Der BUND Naturschutz in Bayern e. V. hat sich dem Schutz der Stadtbäume verschrieben.
- Die Stiftung Mensch und Umwelt nimmt sich mit dem Projekt „Bayern summt!“ insbesondere dem Schutz der Wildbienen an. Diese Aktion wird mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Naturschutzfonds landesweit ausgedehnt.

Drei bedeutende Partner – ein gemeinsamer Auftrag: Die Biodiversität unserer Heimat zu erhalten.

Bayern muss wieder blühen!

Besondere Bedeutung beim Erhalt der Artenvielfalt kommt den Bienen zu. Dazu muss Bayern wieder mehr blühen. Wollen wir die Wildbienenvielfalt erhalten, brauchen wir Blumenwiesen, Streuobstflächen, blühende Hecken, Feld- und Waldränder und in bebauten Bereichen Parks, naturnahe Privatgärten, Wildblumen und Kräuter auf Balkonen, Terrassen und Dachgärten.

„Bayern muss wieder blühen“

Dr. Marcel Huber, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz



Nisthilfen für Wildbienen – worauf muss ich achten?

Wildbienen brauchen aber nicht nur Futterpflanzen, sondern auch Nisthilfen. Werden ein paar Grundsätze beachtet, kann jeder zum Wildbienen-Schützer werden. Die kleinen Tiere nehmen die Angebote meist rasch an – zur Freude der Menschen und zum Wohl der Bienen.

Tipps für ein Wildbienenhotel zum Selbermachen:

- Für eine Nisthilfe werden Löcher am besten seitlich durch die Rinde ins Holz gebohrt.
- Bei Harthölzern (Buche, Eiche) nicht in den Kern bohren! Durch Rissbildung kann Wasser in die Röhren gelangen und die Brut zerstört werden. Die Löcher müssen sauber gebohrt und dürfen nicht ausgefranst sein, denn sonst könnten die Flügel der Wildbienen beschädigt werden. Weichholz ist generell ungeeignet.
- Schilf-, Bambus- oder Pappröhrchen können 2 – 10 mm Durchmesser haben und sollten mindestens 100 mm lang sein.
- Der Standort für die Nisthilfe muss sonnig, regen- und windgeschützt sein. Die Nisthilfen müssen nach Südosten oder Südwesten ausgerichtet werden.
- Im Umkreis von maximal 400 Metern sollten sich Futterangebote wie Pollen oder Nektar befinden. Weiche Pflanzenarten besonders gut für Bienen geeignet sind, ist auf den Internetseiten www.bayern-summt.de und www.natur-in-der-stadt.de dargestellt.

Alleine durch die bayerische Blütenwelt

In Bayern kommen über 500 Wildbienenarten vor. Und jede Biene hat ihre Lieblingspflanze.

Wildbienen wollen

- Pflanzen mit ungefüllten Blüten,
- Wildformen anstatt großblütiger Züchtungen,
- Pflanzen, die bei uns schon lange heimisch sind.

Wer seinen Balkonkasten oder Garten bienenfreundlich gestalten will, muss aufpassen. Geranien, Fuchsien oder Forsythien produzieren kaum Nektar oder Pollen. Thujahecken auch nicht: Diese Pflanzen sind für Wildbienen ungeeignet.

Im Gegensatz zur bekannteren Honigbiene bilden die Wildbienen keinen Staatenverbund. Sie fliegen alleine durchs Blütenleben. Ausnahmen sind Hummeln, die ebenfalls zu den Wildbienen zählen und kleine Staaten aus 150 bis 600 Individuen bilden.



Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/EB77

Verantwortliche/r:
I/EB77

Vorlagennummer:
EB77/036/2018

Masterplan für ein Ökologisch-Natürliches Erlangen - Antrag Nr. 057/2018 der ÖDP

Beratungsfolge	Termin	Ö/N Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	-----------------	------------

Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	04.12.2018	Ö	Beschluss
---	------------	---	-----------

Beteiligte Dienststellen
Amt 31, Amt 61, Amt 24

I. Antrag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.
Die Erstellung eines Masterplans für ein ökologisch-natürliches Erlangen sowie die Umsetzung eines gesonderten Erlanger Ökologie-Projektes sind derzeit nicht erforderlich und mit den vorhandenen Personalressourcen auch nicht leistbar.
Der Fraktionsantrag Nr. 057/2018 der ÖDP ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Stadt Erlangen ergreift sehr viele Maßnahmen für ein ökologisch-natürliches Erlangen. Die in den Anträgen geforderten Maßnahmen sollen über andere bereits laufende oder in der Vorbereitung befindliche Programme umgesetzt werden.
Einzelne gezielte Maßnahmen und Programme schaffen bei der Realisierung mehr Flexibilität und schnellere Anpassungsmöglichkeiten an neue Gegebenheiten als die Überarbeitung eines gesamthaften Masterplans.

2.1 Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept

Die Stadt Erlangen erstellt das Grünkonzept „Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept“. Die Themen beinhalten die Ökologie und den Schutz der Natur ebenso wie die vielfältigen Nutzungswünsche zu den Grünflächen. Spiel, Freizeitsport und Ruhemöglichkeiten, traditionelle Aktivitäten ebenso wie moderne Trends sollen im Grünkonzept Berücksichtigung finden. Da das Wissen und die Wünsche der Erlanger Bürgerinnen und Bürger für die Stadt dabei sehr wichtig sind, wurden in den Jahren 2017 und 2018 drei Veranstaltungen mit eingeladenen Organisationen, Vereinen und Gruppen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden Leitziele, Maßnahmen und ein Aktionsplan erarbeitet. Er umfasst die Projekte, die den Beteiligten besonders wichtig sind und deren Realisierung in den nächsten Jahren angestrebt wird. Die Ergebnisse werden auf einer Informationsveranstaltung am 20.11.2018 vorgestellt. Das Konzept soll im Dezember 2018 im UVPa beschlossen werden.

2.2 Grünunterhaltungspflege

Auch bei der Unterhaltungspflege städtischer Grünflächen werden, sofern die Nutzung (z.B. Spiel- und Sportflächen) dem nicht widerspricht, in verstärktem Maß ökologische Aspekte beachtet. Die Abt. Stadtgrün hat im Jahr 2018 ca. 11 ha an Blumenwiesen definiert. Auf diesen Flächen wird das Mähkonzept zur Entwicklung einer artenreichen bienenfreundlichen Wiese geändert. Die Wiesenflächen werden sukzessive ausgeweitet.

Zur Verbesserung der Akzeptanz von Blumenwiesen in der Bürgerschaft erfolgen öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen.

Es werden an geeigneten Stellen auch Obstbäume gepflanzt (z.B. im Grünzug am Dresselweg in Büchenbach und im Heinrich-Kirchner-Garten).

Um auch in Zukunft den Standard für Natur und Ökologie in Erlangen zu erhalten und weiterzuentwickeln, werden folgende Maßnahmen angestrebt:

- Teilnahme am Bundesprogramm Stadt grün naturnah im Jahr 2019
- Anlehnung an die Perspektiven für Wildnis in der Stadt der deutschen Umwelthilfe
- Austausch mit anderen Mitgliedskommunen für biologische Vielfalt
- Weiterbildung der entsprechenden MitarbeiterInnen und Fachbesuche
- Einbeziehung der Gewobau, die bereits Schritte hin zu einer ökologischen und naturnahen Pflege unternommen hat
- Nachhaltigkeit im Sport: bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums und Sport in der Natur bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes

2.3 Baumschutz und Baumpflanzungen - „Erlanger Herzenssache - Gemeinsam für unsere Bäume

Im Rahmen der Kampagne „Erlanger Herzenssache – Gemeinsam für unsere Bäume“ erfolgten bereits zahlreiche zusätzliche Baumpflanzungen. Hier wurden im Frühjahr 2018 bereits ca. 120 Bäume gepflanzt. Im Herbst 2018 ist geplant, insgesamt ca. 220 Bäume zu pflanzen. Hier von entfallen ca. 120 Bäume auf die Kampagne und ca. 100 Bäume werden als Ersatz für entnommene Bäume gepflanzt.

Für das Jahr 2019 sind weitere Baumpflanzungen geplant. Es handelt sich um Standorte, die aufgrund von Leitungsbestand und anderen Faktoren schwieriger zu bepflanzen sind und einen höheren finanziellen und personellen Aufwand erfordern.

Die Erlanger Baumschutzverordnung ist die bewährte rechtliche Grundlage, um für erteilte Fällgenehmigungen auch adäquate Ersatzpflanzungen zu erhalten.

2.4 Kampagnen „Grün in der Stadt“ und „Herzensbäume“

Im Dezember 2017 ist die Kampagne „Herzensbäume“ der Stadt Erlangen gestartet. Ziel der Kampagne ist es, mehr Altbäume im Stadtgebiet zu erhalten, mehr Neupflanzungen umzusetzen und das Wissen um die Bedeutung der Bäume in der Erlanger Stadtgesellschaft zu stärken. Dazu wurde am 25. April 2018, am Tag des Baumes, einen Aktionstag mit Informations- und Mitmachangeboten von der Erlanger Stadtverwaltung durchgeführt und eine Informationsbroschüre erstellt (<https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1995/>).

Aktuell läuft das Vergabeverfahren für die Weiterführung der Kampagne „Herzensbäume“ in Kombination mit einer Kampagne für „Grün in der Stadt“. Die Durchführung dieser Image-, Informations- und Werbekampagne hat das Ziel grüne Stadtstrukturen (Bäume, Vorgärten, Fassadenbegrünungen, Dachbegrünungen) zu erhalten und zu stärken sowie Entsiegelung, Neuschaffung und naturnahe Weiterentwicklung von Grünflächen und -strukturen im urbanen Innenbereich forcieren.

Durch die Kampagne soll die Akzeptanz und der Einsatz der Stadtgesellschaft für eine veränderte, naturnahe Grünpflege und die Bedeutung von Stadtbäumen gesteigert werden. Zielgruppen dieser Öffentlichkeitskampagne sind neben der gesamten Wohn- und Arbeitsbevölkerung insbesondere Haus- und Grundbesitzende, Gewerbetreibende und Gebäudeverwaltungen.

Ergänzt werden die Kampagnen durch ein Förderprogramm, welches sich gerade in der Konzeption befindet.

2.5 Klimaanpassungskonzept Erlangen

Die Stadt Erlangen erstellt aktuell ein Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“, welches im Mai 2019 fertiggestellt wird. Dabei handelt es sich um ein informelles Planungsinstrument, welches es unter anderem ermöglicht zu definieren, welche Grünstrukturen für ein klimaangepasstes Erlangen von besonderer Bedeutung sind. Im Analyse- und Beteiligungsprozess werden entsprechende Maßnahmen formuliert.

Identifiziert werden stadtklimarelevanten Kaltluftentstehungsgebiete, Luftleitbahnen und innerstädtische Grünflächen. Grün- und Freiraumstrukturen sind die nachhaltigste Klimaanpassungsmaßnahmen gegen Überhitzung, weswegen das Konzept deren Erhaltung und Neuschaffung argumentativ bedeutend stärkt. Die funktionelle Bedeutung der räumlichen Grünstrukturen wird systematisch untersucht, weswegen das Klimaanpassungskonzept einen bedeutenden Baustein zu einem ökologischen und natürlichen Erlangen darstellt.

2.6 Grundsätze der Bauleitplanung

Bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen mit integrierten Grünordnungsplänen wird ein besonderes Augenmerk auf Festsetzungen zu ökologischen Aspekten wie Baumpflanzungen, Ortsrandeingrünungen, Dach- und Fassadenbegrünungen und anderes mehr gelegt.

Die Leitlinie „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ liegt der Entwicklung der Stadt Erlangen seit vielen Jahren zugrunde. Welchen hohen Beitrag die Innenentwicklung durch die Nachnutzung ehemals gewerblich, infrastrukturell oder militärisch genutzter Flächen für Wohnen, Gewerbe, Freizeit und Natur hat, wird an den Beispielen des Röthelheimparks, des Brucker Bahnhofs / FAG-Gelände, des ehem. Gossen-Geländes, Cesiwid-Geländes nur allzu deutlich. Auch die Nachverdichtung von bestehenden Siedlungsflächen als weiteres Handlungsfeld der Innenentwicklung leistet hier einen wichtigen Beitrag, den Flächenverbrauch zu minimieren. Beispielhaft hierfür stehen die Vorhaben der Gewobau in der Brüxer Straße, der GBW in der Hans-Geiger-Straße. Ein Konzept zur Aktivierung mindergenutzter Flächen (ebenerdige Parkplatzanlagen und eingeschossige Gewerbebauten) wird derzeit erarbeitet (vgl. Beschlüsse des UVPA vom 21.03.2017 und 23.01.2018).

Flächenverbrauch i.S. der erstmaligen Inanspruchnahme von bisher landwirtschaftlich oder sonstigen, nicht baulich genutzten Flächen hat seit dem Jahr 2000 durch die Stadt Erlangen in ihrer Planungshoheit im Wesentlichen nur für die Entwicklung des Stadtteils Büchenbach-West stattgefunden. Darüber hinaus wurden Flächen für den Ausbau von Verkehrswegen des Bundes (Bahn, Autobahn) erstmalig in Anspruch genommen.

Auf den Beschluss des UVPA Nr. 611/206/2017 zum Fraktionsantrag der ÖDP „Flächenfraß in Erlangen“ in der Sitzung vom 23. Januar 2018 wird im Weiteren hingewiesen.

Die Stadtentwicklung in Erlangen stützt sich auf eine Vielzahl von Instrumenten, die im Dialog- und Planungsprozess entsprechend dem jeweiligen Handlungsfeld ständig weiterentwickelt werden.

Die Stadt Erlangen setzt die Belange der Stadtökologie auch weiterhin um.

2.7 Bauwerksbegrünung

Das GME beachtet bei städtischen Neubauten bereits jetzt den Grundsatz, möglichst viele Flächen an Gebäudewänden und -dächern zu begrünen, um einen positiven Beitrag zum Stadtklima zu leisten. Dabei wird auf eine nachhaltige Planung großen Wert gelegt, die gegenüber den eingesetzten Mitteln für Erstellung und insbesondere für Unterhalt und Pflege den größtmöglichen ökologischen Effekt verspricht. Das Modell „Bosco verticale“ ist bei den derzeit verfügbaren Budgets weder in der Erstellung noch im Betrieb und in der Pflege umsetzbar.

Laut Auskunft des Amtes für Umwelt und Energiefragen ist ein Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung sowie Entsiegelungsmaßnahmen bereits in der Entstehung.

Sowohl die Herstellung als auch der Unterhalt vertikaler Wälder – Bosco verticale – ist sehr kostenintensiv und erfordert aufgrund des hohen Gießaufwandes die Zwischenspeicherung von

Regenwasser bzw. in regenarmen Zeiten den Einsatz von Trinkwasser mit nachteiligen ökologischen Auswirkungen. Die Anlage von Wäldern ist hinsichtlich Natur und Artenvielfalt nachhaltiger.

Natürliche Grünflächen, Bäume, Sträucher und Wiesen werden gegenüber künstlichen Einrichtungen zur Begrünung von Stadträumen wie Wände mit Pflanzen- und Moosbewuchs und künstlicher Bewässerung bevorzugt.

Künstliche Einrichtungen zur Begrünung von Stadträumen wie Wände mit Pflanzen- und Moosbewuchs kommen nicht zum Einsatz. Das Hauptaugenmerk liegt auf natürlichen Grünflächen, Bäumen, Sträuchern und Wiesen aufgrund ihrer nachhaltigeren Umwelteigenschaften.

2.8 Bienen-/ Insektenschutz und Biodiversität

Der Schutz der Bienen hat in Erlangen bereits einen hohen Stellenwert. Die Stadt Erlangen hat zu diesem Zweck bereits Maßnahmen ergriffen.

Wie das Amt für Umweltschutz und Energiefragen mitteilt, soll mit einem Förderprogramm auch das Anlegen von Blühflächen finanziell gefördert werden.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen für Wildbienen durchgeführt.

Hierzu wird auch auf den Beschluss Nr. 035/2018 des UVPA v. 16.10.2018 zum Fraktionsantrag der SPD und Grünen Liste hingewiesen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Aus Sicht der Verwaltung ist die Erstellung eines Masterplans für ein ökologisch-natürliches Erlangen derzeit nicht erforderlich.

Das Grünkonzept „Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept“ ist fertig gestellt und beinhaltet unter anderem auch wichtige Fragen zu ökologischen Belangen.

Wesentliche im Antrag genannte Maßnahmen wie die Erhöhung der Anzahl der Baumpflanzungen und der Bienenschutz werden bereits im Rahmen anderer Vorhaben umgesetzt und sollen auch in Zukunft weitergeführt werden.

Es werden darüber hinaus die oben genannten weiteren Maßnahmen für die Natur und Ökologie in Erlangen angestrebt.

Ein Masterplan würde eine hohe Personalkapazität erfordern und ist derzeit aufgrund anderer Projekte und Konzepte nicht leistbar. Auch bei Beauftragung eines freischaffenden Planungsbüros setzt die Erstellung eines Masterplans die Schaffung zusätzlicher Stellen voraus.

Auch die weitere konsequente Umsetzung aller hier aufgeführten Maßnahmen, mit dem daraus resultierenden höheren Pflegeaufwand und der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, können nur umgesetzt werden, wenn es zu einer Personalaufstockung, wie in den Anträgen zum Stellenplan zu sehen ist, kommt.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- ☒ werden nicht benötigt
☐ sind vorhanden auf lvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
☐ sind nicht vorhanden

Anlagen: Antrag Nr. 057/2018 der ÖDP

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/EB77

Verantwortliche/r:
EB 773

Vorlagennummer:
773/042/2018

Masterplan für ein Ökologisch-Natürliches Erlangen - Antrag Nr. 057/2018 der ÖDP
Räume für Bäume: 1000 Bäume für Erlangen - Antrag Nr. 177/2018 der ÖDP
Erlanger Entsiegelungsmaßnahmen - Antrag Nr. 179/2018 der ÖDP
Erlanger Pflanz- und Ökologieprojekt - Antrag Nr. 180/2018 der ÖDP
Naturnahe Grünpflege - Antrag Nr. 146/2018 der SPD-Fraktion

Beratungsfolge	Termin	Ö/N Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	-----------------	------------

Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	13.11.2018	Ö	Beschluss
---	------------	---	-----------

Beteiligte Dienststellen
Amt 31, Amt 61, GME

I. Antrag

- Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.
Die Erstellung eines Masterplans für ein ökologisch-natürliches Erlangen sowie die Umsetzung eines Erlanger Ökologie-Projektes sind derzeit nicht erforderlich.
Der EB 77 führt die Aktion „Erlanger Herzenssache – Gemeinsam für unsere Bäume“ im Jahr 2019 fort.
Der EB 77 führt die Entsiegelungsmaßnahmen im Stadtgebiet im bisherigen Umfang fort.
Der EB 77 setzt die Maßnahmen zur Förderung einer naturnahen Grünpflege fort.
- Die Investitionsmittel auf der IP-Nr. 551.500 Baumpflanzungen, Entsiegelungsmaßnahmen werden, vorbehaltlich der Haushaltsberatungen, für den Haushalt 2019 um 400.000 € auf 450.000 € aufgestockt
- Die Fraktionsanträge Nr. 057/2018, 179/2018 und 180/2018 der ÖDP sowie der Antrag Nr. 146/2018 der SPD-Fraktion sind damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Stadt Erlangen ergreift sehr viele Maßnahmen für ein ökologisch-natürliches Erlangen. Die in den Anträgen geforderten Maßnahmen sollen über andere bereits laufende oder in der Vorbereitung befindliche Programme umgesetzt werden.

Einzelne gezielte Maßnahmen und Programme schaffen bei der Realisierung mehr Flexibilität und schnellere Anpassungsmöglichkeiten an neue Gegebenheiten als die Überarbeitung eines gesamthaften Masterplans.

2.1 Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept

Die Stadt Erlangen erstellt das Grünkonzept „Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept“.

Die Themen beinhalten die Ökologie und den Schutz der Natur ebenso wie die vielfältigen Nutzungswünsche zu den Grünflächen. Spiel, Freizeitsport und Ruhemöglichkeiten, traditionelle Aktivitäten ebenso wie moderne Trends sollen im Grünkonzept Berücksichtigung finden. Da das Wissen und die Wünsche der Erlanger Bürgerinnen und Bürger für die Stadt dabei sehr wichtig sind, wurden in den Jahren 2017 und 2018 drei Veranstaltungen mit eingeladenen Organisationen, Vereinen und Gruppen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden Leitziele, Maßnahmen und ein Aktionsplan erarbeitet. Er umfasst die Projekte, die den Beteiligten besonders wichtig sind und deren Realisierung in den nächsten Jahren angestrebt wird. Die Ergebnisse werden auf einer Informationsveranstaltung am 20.11.2018 vorgestellt. Das Konzept soll im Dezember 2018 im UVPa beschlossen werden.

2.2 Grünunterhaltungspflege

Auch bei der Unterhaltungspflege städtischer Grünflächen werden, sofern die Nutzung (z.B. Spiel- und Sportflächen) dem nicht widerspricht, in verstärktem Maß ökologische Aspekte beachtet.

Die Abt. Stadtgrün hat im Jahr 2018 ca. 11 ha an Blumenwiesen definiert. Auf diesen Flächen wird das Mähkonzept zur Entwicklung einer artenreichen bienenfreundlichen Wiese geändert. Die Wiesenflächen werden sukzessive ausgeweitet.

Zur Verbesserung der Akzeptanz von Blumenwiesen in der Bürgerschaft erfolgen öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen.

Es werden an geeigneten Stellen auch Obstbäume gepflanzt (z.B. im Grünzug am Dresselweg in Büchenbach und im Heinrich-Kirchner-Garten).

Um auch in Zukunft den Standard für Natur und Ökologie in Erlangen zu erhalten und weiterzuentwickeln, werden folgende Maßnahmen angestrebt:

- Teilnahme am Bundesprogramm Stadt grün naturnah im Jahr 2019
- Anlehnung an die Perspektiven für Wildnis in der Stadt der deutschen Umwelthilfe
- Austausch mit anderen Mitgliedskommunen für biologische Vielfalt
- Weiterbildung der entsprechenden MitarbeiterInnen und Fachbesuche
- Einbeziehung der Gewobau, die bereits Schritte hin zu einer ökologischen und naturnahen Pflege unternommen hat
- Nachhaltigkeit im Sport: bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums und Sport in der Natur bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes

2.3 Baumschutz und Baumpflanzungen - „Erlanger Herzenssache - Gemeinsam für unsere Bäume“

Im Rahmen der Kampagne „Erlanger Herzenssache – Gemeinsam für unsere Bäume“ erfolgten bereits zahlreiche zusätzliche Baumpflanzungen. Hier wurden im Frühjahr 2018 bereits ca. 120 Bäume gepflanzt. Im Herbst 2018 ist geplant, insgesamt ca. 220 Bäume zu pflanzen. Hier von entfallen ca. 120 Bäume auf die Kampagne und ca. 100 Bäume werden als Ersatz für entnommene Bäume gepflanzt.

Für das Jahr 2019 sind weitere Baumpflanzungen geplant. Es handelt sich um Standorte, die aufgrund von Leitungsbestand und anderen Faktoren schwieriger zu bepflanzen sind und einen höheren finanziellen und personellen Aufwand erfordern.

Die Erlanger Baumschutzverordnung ist die bewährte rechtliche Grundlage, um für erteilte Fällgenehmigungen auch adäquate Ersatzpflanzungen zu erhalten.

2.4 Kampagnen „Grün in der Stadt“ und „Herzensbäume“

Im Dezember 2017 ist die Kampagne „Herzensbäume“ der Stadt Erlangen gestartet. Ziel der

Kampagne ist es, mehr Altbäume im Stadtgebiet zu erhalten, mehr Neupflanzungen umzusetzen und das Wissen um die Bedeutung der Bäume in der Erlanger Stadtgesellschaft zu stärken. Dazu wurde am 25. April 2018, am Tag des Baumes, ein Aktionstag mit Informations- und Mitmachangeboten von der Erlanger Stadtverwaltung durchgeführt und eine Informationsbroschüre erstellt (<https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1995/>).

Aktuell läuft das Vergabeverfahren für die Weiterführung der Kampagne „Herzensbäume“ in Kombination mit einer Kampagne für „Grün in der Stadt“. Die Durchführung dieser Image-, Informations- und Werbekampagne hat das Ziel grüne Stadtstrukturen (Bäume, Vorgärten, Fassadenbegrünungen, Dachbegrünungen) zu erhalten und zu stärken sowie Entsiegelung, Neuschaffung und naturnahe Weiterentwicklung von Grünflächen und -strukturen im urbanen Innenbereich forcieren.

Durch die Kampagne soll die Akzeptanz und der Einsatz der Stadtgesellschaft für eine veränderte, naturnahe Grünpflege und die Bedeutung von Stadtbäumen gesteigert werden. Zielgruppen dieser Öffentlichkeitskampagne sind neben der gesamten Wohn- und Arbeitsbevölkerung insbesondere Haus- und Grundbesitzende, Gewerbetreibende und Gebäudeverwaltungen.

Ergänzt werden die Kampagnen durch ein Förderprogramm, welches sich gerade in der Konzeption befindet.

2.5 Klimaanpassungskonzept Erlangen

Die Stadt Erlangen erstellt aktuell ein Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“, welches im Mai 2019 fertiggestellt wird. Dabei handelt es sich um ein informelles Planungsinstrument welches es unter anderem ermöglicht zu definieren, welche Grünstrukturen für ein klimaangepasstes Erlangen von besonderer Bedeutung sind. Im Analyse- und Beteiligungsprozess werden entsprechende Maßnahmen formuliert.

Identifiziert werden stadtklimarelevanten Kaltluftentstehungsgebiete, Luftleitbahnen und innerstädtische Grünflächen. Grün- und Freiraumstrukturen sind die nachhaltigste Klimaanpassungsmaßnahmen gegen Überhitzung, weswegen das Konzept deren Erhaltung und Neuschaffung argumentativ bedeutend stärkt. Die funktionelle Bedeutung der räumlichen Grünstrukturen wird systematisch untersucht, weswegen das Klimaanpassungskonzept einen bedeutenden Baustein zu einem ökologischen und natürlichen Erlangen darstellt.

2.6 Grundsätze der Bauleitplanung

Bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen mit integrierten Grünordnungsplänen wird ein besonderes Augenmerk auf Festsetzungen zu ökologischen Aspekten wie Baumpflanzungen, Ortsrandeingerünungen, Dach- und Fassadenbegrünungen und anderes mehr gelegt.

Die Leitlinie „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ liegt der Entwicklung der Stadt Erlangen seit vielen Jahren zugrunde. Welchen hohen Beitrag die Innenentwicklung durch die Nachnutzung ehemals gewerblich, infrastrukturell oder militärisch genutzter Flächen für Wohnen, Gewerbe, Freizeit und Natur hat, wird an den Beispielen des Röthelheimparks, des Brucker Bahnhofs / FAG-Gelände, des ehem. Gossen-Geländes, Cesiwid-Geländes nur allzu deutlich. Auch die Nachverdichtung von bestehenden Siedlungsflächen als weiteres Handlungsfeld der Innenentwicklung leistet hier einen wichtigen Beitrag den Flächenverbrauch zu minimieren. Beispielhaft hierfür stehen die Vorhaben der Gewobau in der Brüxer Straße, der GBW in der Hans-Geiger-Straße. Ein Konzept zur Aktivierung mindergenutzter Flächen (ebenerdige Parkplatzanlagen und eingeschossige Gewerbebauten) wird derzeit erarbeitet (vgl. Beschlüsse des UVPA vom 21.03.2017 und 23.01.2018).

Flächenverbrauch i.S. der erstmaligen Inanspruchnahme von bisher landwirtschaftlich oder sonstigen, nicht baulich genutzten Flächen hat seit dem Jahr 2000 durch die Stadt Erlangen in ihrer Planungshoheit im Wesentlichen nur für die Entwicklung des Stadtteils Büchenbach-West stattgefunden. Darüber hinaus wurden Flächen für den Ausbau von Verkehrswegen des Bundes (Bahn, Autobahn) erstmalig in Anspruch genommen.

Auf den Beschluss des UVPA Nr. 611/206/2017 zum Fraktionsantrag der ÖDP „Flächenfraß in Erlangen“ in der Sitzung vom 23. Januar 2018 wird im Weiteren hingewiesen.

Die Stadtentwicklung in Erlangen stützt sich auf eine Vielzahl von Instrumenten, die im Dialog- und Planungsprozess entsprechend dem jeweiligen Handlungsfeld ständig weiterentwickelt werden.

Die Stadt Erlangen setzt die Belange der Stadtökologie auch weiterhin um.

2.7 Bauwerksbegrünung

Das GME beachtet bei städtischen Neubauten bereits jetzt den Grundsatz möglichst viele Flächen an Gebäudewänden und -dächern zu begrünen, um einen positiven Beitrag zum Stadtklima zu leisten. Dabei wird auf eine nachhaltige Planung großen Wert gelegt, die gegenüber den eingesetzten Mitteln für Erstellung und insbesondere für Unterhalt und Pflege den größtmöglichen ökologischen Effekt verspricht. Das Modell „Bosco verticale“ ist bei den derzeit verfügbaren Budgets weder in der Erstellung noch im Betrieb und in der Pflege umsetzbar.

Laut Auskunft des Amtes für Umwelt und Energiefragen ist ein Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung sowie Entsiegelungsmaßnahmen bereits in der Entstehung. Sowohl die Herstellung als auch der Unterhalt vertikaler Wälder – Bosco verticale ist sehr kostenintensiv und erfordert aufgrund des hohen Gießaufwandes die Zwischenspeicherung von Regenwasser bzw. in regenarmen Zeiten den Einsatz von Trinkwasser mit nachteiligen ökologischen Auswirkungen. Die Anlage von Wäldern ist hinsichtlich Natur und Artenvielfalt nachhaltiger.

Natürliche Grünflächen, Bäume, Sträucher und Wiesen werden gegenüber künstlichen Einrichtungen zur Begrünung von Stadträumen wie Wände mit Pflanzen- und Moosbewuchs und künstlicher Bewässerung bevorzugt.

Künstliche Einrichtungen zur Begrünung von Stadträumen wie Wände mit Pflanzen- und Moosbewuchs kommen nicht zum Einsatz. Das Hauptaugenmerk liegt auf natürlichen Grünflächen, Bäumen, Sträuchern und Wiesen aufgrund ihrer nachhaltigeren Umwelteigenschaften.

2.8 Bienen-/ Insektenschutz und Biodiversität

Der Schutz der Bienen hat in Erlangen bereits einen hohen Stellenwert. Die Stadt Erlangen hat zu diesem Zweck bereits Maßnahmen ergriffen.

Wie das Amt für Umweltschutz und Energiefragen mitteilt, soll mit einem Förderprogramm auch das Anlegen von Blühflächen finanziell gefördert werden.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen für Wildbienen durchgeführt.

Hierzu wird auch auf den Beschluss Nr. 035/2018 des UVPA v. 16.10.2018 zum Fraktionsantrag der SPD und Grünen Liste hingewiesen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Aus Sicht der Verwaltung ist die Erstellung eines Masterplans für ein ökologisch-natürliches Erlangen derzeit nicht erforderlich.

Das Grünkonzept „Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept“ ist nahezu fertig gestellt und beinhaltet unter anderem auch wichtige Fragen zu ökologischen Belangen. Es soll noch in diesem Jahr beschlossen werden.

Wesentliche im Antrag genannte Maßnahmen wie die Erhöhung der Anzahl der Baumpflanzungen und der Bienenenschutz werden bereits im Rahmen anderer Vorhaben umgesetzt und

sollen auch in Zukunft weitergeführt werden.

Es werden darüber hinaus die oben genannten weiteren Maßnahmen für die Natur und Ökologie in Erlangen angestrebt.

Ein Masterplan würde eine hohe Personalkapazität erfordern und ist derzeit aufgrund anderer Projekte und Konzepte nicht leistbar. Auch bei Beauftragung eines freischaffenden Planungsbüros setzt die Erstellung eines Masterplans die Schaffung zusätzlicher Stellen voraus.

Auch die weitere konsequente Umsetzung aller hier aufgeführten Maßnahmen, mit dem daraus resultierenden höheren Pflegeaufwand und der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, können nur umgesetzt werden, wenn es zu einer Personalaufstockung, wie in den Anträgen zum Stellenplan zu sehen ist, kommt.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	400.000 €	bei IPNr.: 551.500
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- ☐ werden nicht benötigt
- ☒ sind vorhanden auf IvP-Nr. 551.550 50.000 €
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- ☒ sind nicht vorhanden auf IP-Nr.€ (weitere 400.000 € werden benötigt)

Anlagen: Antrag Nr. 057/2018 der ÖDP
Antrag Nr. 177/2018 der ÖDP
Antrag Nr. 179/2018 der ÖDP
Antrag Nr. 180/2018 der ÖDP
Antrag Nr. 146 /2018 der SPD

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/31

Verantwortliche/r:
Amt für Umweltschutz und
Energiefragen

Vorlagennummer:
31/207/2018

Aufwertung Südspitze der Wöhrmühlinsel; Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 089/2018 vom 20.6.2018

Beratungsfolge	Termin	Ö/N Vorlagenart	Abstimmung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsbeirat	04.12.2018	Ö	Empfehlung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	04.12.2018	Ö	Beschluss

Beteiligte Dienststellen
Amt 23, Amt 611

I. Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt die erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten, um das ökologische Potential des Südteils der Wöhrmühlinsel (Flurnummer 1632, Gemarkung Erlangen) zu entwickeln und den bestehenden Pachtvertrag zum nächst möglichen Zeitpunkt zu kündigen.

Der Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 089/2018 vom 20.06.2018 ist hiermit abschließend bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Südteil der Wöhrmühlinsel (Flurnummer 1632, Gemarkung Erlangen) ist ein ökologisch sehr wertvolles Gelände. Die im Jahr 2017 durch das Büro ANUVA erstellten Untersuchungen zeigten die hohe ökologische Wertigkeit der Gehölzstrukturen, insbesondere für Vögel und Fledermäuse. Daher wurde empfohlen den Südteil zum Auwald zu entwickeln und die auf 1,767 ha bestehende Wiesennutzung aufzugeben. Die Begrenzung im Süden, Westen und Osten durch die Regnitz und im Norden durch das Privatgelände eines Gewerbebetriebs bietet die seltene Chance einer weitgehend ungestörten natürlichen Lebensraumentwicklung. Das Konzept des Wasserwirtschaftsamtes im Rahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) fordert hier ebenso strukturverbessernde Maßnahmen wie die Entwicklung eines natürlichen Auwaldes zur ökologischen Verbesserung.

Die ökologische Aufwertung der Wiese kann zudem als ökologische Ausgleichsmaßnahme im städtischen Ökokonto positiv verbucht werden.

Die Wiese ist derzeit an eine nicht in Erlangen ansässige Landwirtin verpachtet. Die früheste mögliche Kündigung kann bei Einhaltung der Kündigungsfrist bis zum 30.09.2019 ausgesprochen werden. Ab diesem Zeitpunkt kann die Fläche für die beabsichtigte Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Die Liegenschaftsverwaltung weist darauf hin, dass durch die gewünschten Maßnahmen eine im Vergleich zu anderen städtischen Wiesengrundstücken relativ große Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen wird und damit nicht mehr als potentielle Nutzfläche für andere Pächter bereitsteht.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- ☐ werden nicht benötigt
- ☐ sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- ☐ sind nicht vorhanden

Anlagen:

Anlage 1 Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 089/2018 vom 20.06.2018

Anlage 2 Luftbild zu Flurnr. 1632

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Antrag des Jugendparlaments die Lewin-Poeschke-Anlage nördlich des Bürgermeistersteges im Landschaftsschutzgebiet Schwabachtal besser zu beleuchten

- I. Die Lewin-Poeschke-Anlage soll gemäß Jugendparlament ab Mai bis Ende Oktober in den späten Abendstunden mit ausreichender Beleuchtung ausgestattet werden.
- Diese V-förmige Freizeitanlage mit Kinderspielplatz, Bolzplatz und hochmodernem Grillplatz befindet sich im Landschaftsschutzgebiet Schwabachtal direkt westlich des beschützten Landschaftsbestandteils „Sandmagerrasen an der Riviera“ (siehe Kartenauszug in der Anlage). Sowohl der westliche wie der östliche Zuweg sind beleuchtet mit zusammen 13 Straßenlampen.
- Die intensive Nutzung durch Grillparties von Jugendlichen führte in der Vergangenheit häufig zu Beschwerden.
- Eine weitere Intensivierung der Beleuchtung wird aus naturschutzfachlicher Sicht sehr kritisch gesehen, da Beleuchtungsanlagen neben dem Energieaufwand auch gravierende Nachteile auf die Insektenwelt haben (sog. Staubsaugereffekt).
- Die beleuchteten Sportanlagen des Tennisclub Rot-Weiß und des Turnerbundes befinden sich außerhalb des Landschaftsschutzgebietes.
- II. Per Email Amt 31/Fr. Schüpferling m.d.B. um Beschlussfassung im Naturschutzbeirat i.A.
Bugar

zu Top 3

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon: 862701
E-Mail: jugendparlament@stadt-erlangen.de

Erlangen, den 06.05.2018

Stadt Erlangen
Herrn Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Das Jugendparlament beantragt die Verbesserung der Beleuchtungsanlagen, sowie die Anschaffung weiterer Mülleimer an der Lewin-Poeschke-Anlage (Bürgermeistersteg)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Das Jugendparlament stellt folgenden Antrag:

Die Lewin-Poeschke-Anlage soll ab Mai bis Ende Oktober auch in den späten Abendstunden mit ausreichender Beleuchtung ausgestattet werden. Zudem sollen zusätzliche Mülleimer bereitgestellt werden.

Der Bürgermeistersteg ist einer der beliebtesten Treffpunkte für Jugendliche und Studenten in Erlangen. Die Anlage bietet der jungen Bevölkerung die Möglichkeit, gemeinsam mit Freunden sportlichen Aktivitäten nachzugehen oder durch die Bereitstellung der Elektrogrills nun auch zusammen zu grillen. Der Bürgermeistersteg fungiert aufgrund der vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten für alle sozialen Gruppen als ein universeller Treffpunkt. Allerdings kann die Anlage ab Beginn der Dämmerung nicht mehr richtig benutzt werden, da ausschließlich die Wege um die Anlage herum beleuchtet sind. Weil diese Beleuchtung die Anlage nur wenig bis gar nicht erhellt, bleibt der Rest der Lewin-Poeschke-Anlage dunkel. Dies führt dazu, dass zum einen keine sportlichen Aktivitäten, wie Fußball, Basketball oder Volleyball mehr ausgeübt werden können, zum anderen erschwert die mangelnde Beleuchtung das Finden von Freunden und die Interaktion mit anderen Gruppen auf der Anlage. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Wirkung der Dunkelheit auf viele junge Leute. Vor allem junge Mädchen fühlen sich verunsichert. Auch birgt die Dunkelheit ein Sicherheitsrisiko, das wiederum die Nutzung der Anlage für viele Erlanger Jugendliche unattraktiv macht. Um diesem entgegenzutreten und den Raum für soziale Interaktion unter Jugendlichen zu erhalten, ist die Erweiterung der Beleuchtung zwingend notwendig.

Des Weiteren wurde in letzter Zeit öfters die Verschmutzung der Anlage kritisiert. Diese lag oft nicht an der fehlenden Bereitschaft der Besucher, sondern an der mangelnden Kapazität der Mülleimer. Daher ist eine weitere Anschaffung von Mülleimern für die Erhaltung der Attraktivität der Lewin-Poeschke-Anlage essentiell. Dabei empfiehlt sich auch die Anbringung von Pfandringen.

Lagekarte zur Freizeitanlage am Bürgermeistersteg = Lewin Poeschke Anlage blau umrandet im grün dargestellten Landschaftsschutzgebiet Schwabachtal und westlich des in hellblau dargestellten geschützten Landschaftsbestandteils „Sandmagerrasen an der Riviera“

